

Gemeindebrief



Nr. 4 / 2023 · Weihnachten

Erwartungen



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de



Angedacht	2
Aktuell	3
Rückblende	17
Eine-Welt-Gruppe	21
Religion für Neugierige	22
Erwartungen	24
Warten – auf was?	
Was sagt die Bibel?	25
Hektische Advents- und Weihnachtszeit ade	27
Weihnachten in schweren Zeiten	28
Alle Jahre wieder – Trotzdem immer anders	29
Vorweihnachtstrubel	29
Weihnachtszeit der Er- wachsenen – nachgefragt	30
Weihnachtszeit der Chorkinder – nachgefragt	31
Das Warten gehört zum Leben	33
Kirchenmusik	34
Gottesdienste und Andachten	36
Freud und Leid	38
Kontakte/Spendenkonten/ Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 12. März 2024.

Liebe Gemeinde,

Max ist sechs Jahre alt – und er spielt zum ersten Mal mit beim diesjährigen Krippenspiel. Er ist ein aufgeweckter kleiner Junge mit blonden, wuscheligen Haaren, die an Michel aus Lönneberga erinnern. Und das, was Max bei den Krippenspielproben macht, passt durchaus auch zu Astrid Lindgrens Geschichten vom Lausbub Michel.

Denn als keiner hinschaut, greift Max in die bereits aufgestellte Krippe in der Kirche und steckt unbemerkt eine Holzfigur in die Hosentasche. Den Josef. Bei der zweiten Probe nimmt er die Maria mit. Und beim dritten Mal beugt er sich, als gerade niemand zuschaut, tief über die Holzkrippe und flüstert dem Christkind etwas zu: „Wenn ich zu Weihnachten nicht die Playmobil-Ritterburg bekomme, siehst du deine Eltern nie wieder!“

Wie das Ganze wohl ausgegangen ist? Eines muss man Max lassen: Er hat noch Erwartungen ans Christkind! Und hilft sicherheitshalber ein wenig nach.

Es gibt ja Menschen die sagen: „Ich habe keine Erwartungen, dann kann ich auch nicht enttäuscht werden“. Max denkt anders. Und auch Christinnen und Christen denken anders: Sie glauben, dass sie von Gott noch etwas zu erwarten haben. Die alten biblischen Adventstexte und Lieder benennen und besingen diese Erwartungen: Hilfe, Rettung, Gerechtigkeit ... und Frieden. Ja, Frieden.

Es sind hohe Erwartungen, die noch nicht erfüllt sind. Das nehmen wir in diesen Tagen schmerzlich wahr. „Welt ging verloren“, so heißt es im bekannten Weihnachtslied „Oh du Fröhliche“. Und wenn man abends die Nachrichten ansieht, möchte man manchmal zustimmen.

Doch in die Verlorenheit der Welt hinein will Gott bei uns Menschen ankommen. Und Gott erwartet von uns, dass wir hinausschauen über das, was ist und hoffen auf das, was noch werden kann. Auch wenn wir es nicht sehen können.

Ich denke, Gott braucht Menschen, die noch etwas erwarten, von ihrem Gott, von der Zukunft und auch von ihren Mitmenschen.

Menschen, die den Glauben an das Gute, an Frieden nicht aufgeben, auch wenn die Realität ernüchternd ist.



Barbara Schindler
Pfarrerin
der Burgkirchenge-
meinde

Menschen, die noch die Hände falten und beten. Auch wenn andere sagen: Das bringt doch nichts.

Menschen die Gott erinnern an seine Versprechen von Gerechtigkeit und Frieden. Und die hier und da auf Erden schon mal ein bisschen nachhelfen.

Menschen wie Max!

Eine gesegnete und erwartungsvolle Adventszeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

Aktuell

Liebe Mitglieder der Burgkirchengemeinde,

im Schein der Weihnachtskerzen und inmitten der festlichen Feierlichkeiten möchten wir, der Kirchenvorstand, unsere Gedanken und Herzen mit Ihnen teilen. Weihnachten ist eine Zeit der Freude und der Liebe, aber es ist auch eine Zeit, in der wir die Welt um uns herum nicht vergessen dürfen. Während wir in unserer Gemeinde zusammen-

kommen, um die Geburt Jesu zu feiern, wollen wir auch an diejenigen denken, die in diesem Jahr durch Kriege, Naturkatastrophen und Schicksale schwer getroffen wurden.

Die traurige Realität ist, dass viele Menschen weltweit in unsicheren und schwierigen Umständen leben. Kriege,



Margot Kessler / pixelio.de

Besonders gefreut haben wir uns über die Taufen und Konfirmationen in diesem Jahr. Zur Goldenen Konfirmation reisten einige Jubilare sogar aus ihren mittlerweile weit entfernten neuen Wohnorten an. Und auch für das nächste Jahr haben wir wieder viele Anmeldungen zur Konfirmation.

Erdbeben, Überschwemmungen und Dürren bringen Tod, Hunger und Leid und zwingen Familien oft zur Flucht. In solchen Momenten erinnern wir uns daran, dass der Weihnachtsstern nicht nur ein Zeichen der Geburt Christi ist, sondern auch ein Symbol der Hoffnung. Dazu möchten wir in der Burgkirchengemeinde beitragen.

In diesem Jahr konnten wir in den Gottesdiensten und Andachten sowie in zahlreichen Veranstaltungen gemeinsam beten, feiern, singen, musizieren, zuhören, zusehen, diskutieren und auch mitmachen. Davon lebt unsere Gemeinschaft. Sie gibt uns Halt und Antrieb zugleich. An dieser Stelle Highlights des Jahres aufzuzählen, fällt uns schwer, weil auch die kleinste Zusammenkunft oft etwas Besonderes war. Deshalb möchten wir uns stattdessen bei all denen von Herzen bedanken, die diese Veranstaltungen ermöglicht haben: Ob durch „helfende Hände“, durch sonstiges Mitwirken, durch Spenden oder durch die geleistete Kirchensteuer – sie alle leisten einen sehr großen Beitrag für die Botschaft der Liebe und des Friedens.

Im Januar laden wir herzlich zur Gemeindeversammlung der Burgkirchengemeinde ein. Ihre Teilnahme und Meinungen sind von großer Bedeutung, um unsere Gemeindeglieder weiterzuentwickeln. Wir werden über das Gemeindeleben sprechen und über die Arbeit der verschiedenen Gruppen. Gemeinsam wollen wir unsere Gemeinde stärken und gestalten. Ihre Fragen, Ideen und Anregungen sind uns sehr wichtig.

In der Hektik der Zeit möchten wir nicht vergessen, dass Weihnachten die Geschichte der Geburt eines Kindes ist, das Hoffnung, Liebe und Frieden in die Welt gebracht hat. Lassen Sie uns in diesem Sinne das Fest der Liebe feiern.

Möge der Geist von Weihnachten Sie und Ihre Familien erfüllen, und möge das kommende Jahr reich an Segnungen und erfüllt von Frieden sein.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Kirchenvorstand

Lebendiger Adventskalender

Im Dezember treffen sich in der Regel um **18 Uhr** wieder Menschen vor einem weihnachtlich geschmückten Fenster in Dreieichenhain. Gemeinsam werden Advents- und Weihnachtslieder gesungen. Eine weihnachtliche Geschichte wird erzählt und dazu gibt

es Glühwein und etwas zum Knabern. Man kommt miteinander ins Gespräch und lässt sich von der Vorfreude auf Weihnachten anstecken. Nehmen auch Sie sich eine Stunde Zeit für Besinnung und Loslassen vom hektischen Alltag.

Dreieichenhainer Adventskalender

Vom **1. bis 24. Dezember** präsentieren in der Regel um **18 Uhr** Familien und

Institutionen ihr geschmücktes Adventsfenster.

01.12.	Evangelische Burgkirchengemeinde	Fahrgasse 57
02.12.	Familie Rudolf	Hengstbachstraße 6
03.12.	Beginn 17 Uhr: Musikalischer Gottesdienst mit Chorprojekt zum 1. Advent	Ev. Burgkirche
04.12.	K. Kanofsky/S. Grassmann	Bahnstraße 37, Am alten Bahnhof
05.12.	Geschichts- und Heimatverein/ Dreieich-Museum	Fahrgasse 52, Burggarten
06.12.	Brunnen-Apotheke	Fahrgasse 5
07.12.	Stadtbücherei – Lesegarten	Apollo-Pomerell-Weg
08.12.	SVD – Minigolfanlage	Koberstädter Straße 7
09.12.	Abendandacht zum Advent	Ev. Burgkirche
10.12.	Beginn 15 Uhr: Offenes Adventsliedersingen	Ev. Burgkirche
11.12.	Familie Fauth	Schießbergstraße 9
12.12.	Ludwig-Erk-Schule	Haimerslochweg 3
13.12.	A. Spiegel	Bahnstraße 33
14.12.	Kita Bio-Nest (Biotest)	Siemensstraße 12

15.12.	Familie Sikora	Dorotheenstraße 35
16.12.	Abendandacht zum Advent	Ev. Burgkirche
17.12.	Beginn 19 Uhr: Konzert Leonie Jakobi u. a.	Ev. Burgkirche
18.12.	Familie Groß	Waldstraße 9
19.12.	Familie Holzmann	Lutherstraße 16
20.12.	Begegnungsstätte Winkelsmühle	An der Winkelsmühle 5
21.12.	Familie Graf	Waldstraße 21
22.12.	Familie Stroh	Pestallozzianlage 7
23.12.	Familie Weber	Odenwaldring 73
24.12.	Christvesper	Ev. Burgkirche

Weihnachtsmarkt – Wir sind dabei!

Offene Burgkirche im Advent

Zur Ruhe kommen, beten, ein Licht für den Frieden anzünden.

Am Weihnachtsmarkt, **9., 10. und 16. Dezember**, ist die Burgkirche von **15 – 18 Uhr** für alle geöffnet.

Singet fröhlich im Advent

Am Sonntag den **10. Dezember** findet von **15 – 16 Uhr** wieder das beliebte offene Adventsliedersingen in der Burgkirche statt. Das kleine Orchester unter der Leitung von Susanne Bruch spielt das, was sich die Besucherinnen und Besucher wünschen. Das Repertoire reicht von alten Adventsliedern bis zu neuen Kinderklassikern wie „In der Weihnachtsbäckerei“.

Vorbeikommen! Mitsingen! Freude tanken!

Hier kommen Sie in Weihnachtsstimmung

Akustisch, gemütlich, besinnlich – weihnachtlich. Am dritten Adventssonntag, dem **17. Dezember** findet um **19 Uhr** in der Burgkirche ein Weihnachtskonzert mit Leonie Jakobi statt.

Ein kleines, buntes Konzert mit bekannten Weihnachtsliedern und eigenen Stücken, die zur Besinnlichkeit beitragen, erwartet die Gäste in der gemütlichen Burgkirche. Begleitet wird Leonie an diesem Abend von Jule Heidmann, die die Dreieicher vom Folk-Duo Romie kennen.

Der Eintritt ist frei – Spende erwünscht.

Hier gibt's den besten Kuchen ...

An den beiden Adventssonntagen, **10. und 17. Dezember**, ist das Adventscafé im Gemeindehaus von **14 – 17 Uhr** geöffnet. Der Gemeindefestausschuss bewirbt Sie mit Kaffee und Tee sowie selbstgebackenen Kuchen und Torten.

Kein Adventscafé ohne Ihre Kuchen Spenden! Diese können an beiden Sonntagen ab **12 Uhr** im Gemeindehaus abgegeben werden. Backen Sie Ihren Lieblingskuchen! Um besser planen zu können bitten wir Sie, sich kurz im Gemeindebüro oder über festausschuss@burgkirche.de zu melden, an welchem Wochenende Sie einen Kuchen spenden oder beim Kaffee- und Kuchenverkauf helfen möchten.

... und hier die besten Waffeln ...

An beiden Adventssonntagen, **10. und 17. Dezember**, backen die Konfis wieder Waffeln. Wo? Vor dem Gemeindehaus. Der Erlös aus der Waffelbäckerei ist für die Renovierung der Burgkirche bestimmt.



... und hier den besten Glühwein ...

Am Glühweinstand des Burgkirchenvereins gibt es an beiden Weihnachtsmarkt-Wochenenden wieder leckeren weißen Winzer-Glühwein vom Weingut Schmitges an der Mosel.

Außerdem werden Kinderpunsch, sowie Pizzawaffeln und süße Waffeln angeboten. Der Erlös kommt der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugute.

Wenn jemand für Zuhause oder zum Verschenken ein paar Flaschen weißen Glühwein kaufen möchte, kann dies bei Ina Diehl tun, Tel. 0174-201 42 49.

... und hier die schönsten Kleinigkeiten zum Verschenken ...

In der Bastelhütte vor dem Gemeindehaus werden selbstgebastelte Weihnachtskarten, Baumschmuck und kleine Geschenke verkauft. Der Erlös ist für die musikalische Kinder- und Jugendarbeit bestimmt.

... und hier fair gehandelte Artikel

Am Stand der Eine-Welt-Gruppe gibt es verschiedene Sorten Kaffee, schwarzen Tee, Chai, Früchtetee, eine reiche Auswahl an Schokolade, Kakao, Trockenfrüchten, Honig, Gebäck, Weihnachtstartufi und handwerkliche Artikel aus Nepal und Indien. Den Stand findet man in der Fahrgasse gegenüber dem Faselstall.

„Wachet und betet“ – Taizégottesdienste im Neuen Jahr

Am Samstag, den **20. Januar** und Samstag, den **24. Februar** finden um **18 Uhr** Taizé-Gottesdienste in der Burgkirche statt. Es sind meditative Gottesdienste, um bei Gott zur Ruhe zu kommen und Kraft im Gebet zu finden.

Die meditativen, sich mehrfach wiederholenden Taizé-Lieder gehen sofort ins Ohr. Es gibt Phasen der Stille und ein kurzer biblischer Impuls regt zum Nachdenken an. Wer mag zündet am Ende eine Kerze für eine persönliche Fürbitte oder für den Frieden an.

Die kurzen, eingängigen Gebetslieder, die in dem Gottesdienst gesungen werden, stammen aus der Kommunität



von Taizé in Burgund/Frankreich, wo jährlich viele Jugendliche aus aller Welt zusammen kommen, um mit den Brüdern dort zu beten und über den Glauben ins Gespräch zu kommen.



2024

Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Im Anschluss an den Gottesdienst am **28. Januar 2024** lädt der Kirchenvorstand zum Neujahrsempfang mit Gemeindeversammlung ins Gemeindehaus ein. Bei einem Gläschen Sekt und einem kleinen Imbiss informiert der Kirchenvor-

stand über Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben und über die weiteren die Burgkirchengemeinde betreffenden Schritte im Zukunftsprozess ekhn2030 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Herzliche Einladung hierzu!

Kreppelgottesdienst mit Hellau



Am **Fastnachtssonntag**, den **11. Februar 2024**, lädt Pfarrer Markus Buss mit dem Festausschuss um **10 Uhr** zum Kreppelgottesdienst ins **Gemeindehaus** ein. Die Gottesdienstbesucher*innen können selbstverständlich verkleidet kommen – wenn sie mögen! Der Pfarrer steigt in die Bütt und hält eine gereimte Predigt. Nach einem fröhlichen Gottesdienst gibt es frische Kreppel, Kaffee und Sekt.

Hallelujah und Hellau!



Besuchsdienst-Kurs für Ehrenamtliche

„Denn ich war krank und ihr habt mich besucht“, sagt Jesus Christus im Matthäus-Evangelium.

Einen kostenlosen Grundkurs für den Besuchsdienst in Alten- und Pflegeeinrichtungen in der Region bietet die evangelische Kirche ab **9. März 2024** an. Zu einem Infoabend lädt Peter Meier-Röhm, Pfarrer für Altenseelsorge des Dekanats, am **Montag, 29. Januar 2024, 18 Uhr**, nach Obertshausen, in die evangelische Kirchengemeinde, Schönbornstraße 42 ein. Hier können Interessierte mehr über Inhalte und Methoden erfahren, Fragen stellen und sich über Ziele und Termine informieren.

Für diejenigen, die sich nach einer Bedenkzeit bis zum **9. Februar 2024** entscheiden, am Kurs teilzunehmen, wird es ein Auswahlgespräch geben. Dabei werden auch Einsatzort und



*Pfarrer
Peter Meier-Röhm*

Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor besprochen.

Der neunmonatige Kurs lädt Interessierte ein, sich während drei ganztägiger und sechs monatlicher Abend-Treffen für den Besuchsdienst in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu qualifizieren und sich gleichzeitig in das eigene Altwerden einzufühlen.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erforderlich. Expert*innen aus den Bereichen Pflege, Gesundheitswesen,

Seelsorge, Kirchengemeinde und Ökumene gestalten die einzelnen Kursinhalte mit Gesprächsübungen, Fallbesprechungen und thematischen Inputs. Dabei geht es unter anderem um den Seelsorge-Kontext Altenheim, Gesprächsführung, Arbeit an der eigenen Person, Spiritualität und Glaube sowie



um rechtliche Rahmenbedingungen wie das Seelsorgegeheimnis.

Weitere Informationen sind erhältlich bei Peter Meier-Röhm, Pfarrer für Altenseelsorge im Evange-

lischen Dekanat Dreieich-Rodgau, Tel. (0151) 53 51 30 95, E-Mail: peter.meier-roehm@ekhn.de.

Gebet

Gott, ich bitte dich um Zeit. Zeit für mich selbst, für meine Seele. Immer wieder nehme ich mir vor, mein Leben ruhiger zu gestalten.

Und immer wieder erwische ich mich dabei, wie ich mich hetze und wie ich mich hetzen lasse. Und das, obwohl ich weiß, dass mir das nicht gut tut.

Gib mir Zeit für meine Familie, für meine Nächsten.

Ich wünsche mir ein Leben, in dem Freude und Gelassenheit und nicht der Stress im Mittelpunkt stehen. Lass mich und die Menschen um mich herum auf ein friedliches und schönes Weihnachtsfest zugehen.

Gib auch denen Zeit, die nicht so viel Glück im Leben haben wie ich.

Den Armen und Obdachlosen, den vielen Flüchtlingen, den Opfern von Gewalt und Vertreibungen. Gib ihnen Zeit, sich an ihr neues Umfeld zu gewöhnen, um sich von ihren Erlebnissen auszuruhen und die Zeit hilfsbereiter Menschen, die sie dabei unterstützen wollen.

Amen

WELTGEBETSTAG 2024 aus PALÄSTINA



„Kommen Sie mit auf eine Reise durch das Land, in dem Jesus gelebt hat!“ So heißt es in einer Einladung zum Weltgebetstag 2024. - Es wird eine Reise, die uns mitnimmt in ein Land mit langer Tradition und großer kultureller Vielfalt, aber auch mit schwerwiegenden Konflikten, unter denen die Menschen seit langem leiden. Beides wird Thema sein beim Weltgebetstags-Gottesdienst, den wir am **1. März 2024** feiern werden. Vorbereitet haben ihn palästinensische Christinnen.

Als die Informationen zum Weltgebetstag 2024 verschickt wurden, herrschte noch kein Krieg in Nahost. Das änderte sich am 7. Oktober 2023, als die Hamas einen Großangriff auf Israel startete.

Dagegen steht eindeutig das Motto des Weltgebetstages 2024:

„... durch das Band des Friedens“.

Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus auf:

„Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“

(Eph.4,3)

Wir können nur hoffen und beten, dass Frieden in Palästina keine Utopie bleibt, sondern eines Tages Wirklichkeit wird.

Am Weltgebetstag wollen wir auf die Stimmen der palästinensischen Frauen



hören, ihre Botschaft respektieren und miteinander den Gottesdienst feiern.

Sie sind herzlich eingeladen zur Vorbereitung des Gottesdienstes am **Mittwoch, den 17. Januar 2024 um 15 Uhr** im Gemeindehaus der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57.

- Es werden Informationen mit Bildern zum Land Palästina gegeben.
- Die Gestaltung des Gottesdienstes wird besprochen.
- Die Dekoration des Altarraumes wird überlegt.
- Es gibt einen Austausch von Rezepten für das länderspezifische Essen nach dem Gottesdienst.

Der Ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag findet statt am **1. März 2024** in der **Burgkirche** um **18 Uhr**.

Hilfe!

Seit 2015 gibt es das Lerncafé für Geflüchtete. Initiiert wurde es von der Burgkirchengemeinde, wo es die ersten Jahre auch stattfand. Inzwischen ist das Lerncafé in die Räume der Winkelmühle umgezogen. Agneta Neumann, der Leiterin des Lerncafés, fehlen inzwischen Betreuer*innen für die Gäste. Jeden **Mittwoch** von **15 bis 17 Uhr** kommen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die **Winkelmühle** um



zu reden, zur Hausaufgaben-Betreuung oder auch zum Spielen.

Wer Lust und Zeit hat, zwei Stunden mittwochs mitzuhelfen, kann einfach vorbeikommen und reinschnuppern. Das Team freut sich über jede Hilfe.

Renovierung der Burgkirche

Es ist still geworden um die Renovierung, doch der Abschluss steht immer noch aus: Die Gestaltung des Altarraums mit neuem Altar und Taufbecken. Bevor dafür endlich grünes Licht erteilt werden kann, müssen die seit 2016 durchgeführten Bau- und Renovierungsmaßnahmen von der Kirchenverwaltung geprüft werden. Der Kirchenvorstand erwartet nun schon seit geraumer Zeit die entsprechende Post aus Darmstadt um die abschließenden Arbeiten in Auftrag geben zu können.

Die Renovierung und das damit verbundene Fundraising ist eine Erfolgsgeschichte. Es kamen **531.621,53 Euro** an Spenden zusammen. Dafür dankt der Kirchenvorstand noch einmal ganz herzlich allen, die mit einer Spende, Engagement und Verbundenheit die Renovierung ermöglicht haben.

Zum Ende des Jahres wird nun das Spendenkonto für die Renovierung geschlossen. Das heißt allerdings nicht, dass dafür keine Spenden mehr benötigt würden. Vielmehr muss die Burgkirchengemeinde in den kommenden Jahren noch verschiedene Darlehen zurückzahlen und für die entstandenen, beträchtlichen Mehrkosten selbst aufkommen. Auch wenn sie von der Stiftung Burgkirche unterstützt wird, ist sie weiterhin auf Hilfe und Spendenbereitschaft angewiesen. Gerne auch auf Ihre!

Auf das normale Konto der Burgkirchengemeinde bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt sind auch weiterhin Einzahlungen möglich (IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33). Bitte geben Sie den Verwendungszweck an.

Seid ihr schon Follower?

Die Burgkirchengemeinde Dreieichenhain hat sich weiterentwickelt, und wir freuen uns mitteilen zu können, dass wir nun auch auf Instagram vertreten sind! Unter dem Benutzernamen **burgkirche.dreieichenhain** könnt ihr uns finden und euch über alles informieren, was in unserer Gemeinde gerade los ist.

Unser Instagram-Account bietet euch eine Fülle an Informationen, wie die aktuellen Gottesdiensttermine oder Vorankündigungen zukünftiger Veranstaltungen (z. B. zum Frauenfrühstück, Bibelgesprächskreis, zu den Taizé-Gottesdiensten, den Konzerten in der Burgkirche, den Abendandachten in der Schlosskirche Philippsseich o. ä.).

Aber das ist noch nicht alles! Wir teilen auch viele Fotos und kurze Reels/Kurzvideos, die euch Einblicke in besondere Momente in unserer Burgkirchengemeinde bieten. Ob es sich um den fröhlichen Kerbgottesdienst mit den Kerbborschen handelt oder um eines der Konzerte mit den Chören und Musikgruppen – ab jetzt könnt ihr praktisch immer auf Insta mit dabei sein oder diese schönen Impressionen und besonderen Gottesdienste virtuell nochmals nacherleben.

Bitte folgen, weitersagen und auf dem Laufenden bleiben!

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns auf Instagram folgt und Teil unserer Gemeinschaft in der schönen Burgkirchengemeinde seid oder werdet.



Instagram:
[burgkirche.dreieichenhain](https://www.instagram.com/burgkirche.dreieichenhain)

Himmliche Orte in Dreieich – Kalenderaktion 2024

- Sie spenden 15 Euro oder mehr und erhalten einen Kalender.
- Die komplette Spende geht an die Burgkirchengemeinde.
- Hochwertiger klimaneutraler Druck auf Recycling-Papier
- Ehrenamtlich erstellt und gedruckt vom Projektteam des Stadtgebiets Dreieich (gemeinsam-in-dreieich.de)

Der Kalender „Himmliche Orte in Dreieich“ umfasst alle 14 christlichen Kirchengebäude unserer Stadt mit schönen Fotos und kann zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros bei Pfarramtssekretärin Ariane Proske und nach den Gottesdiensten erworben werden.



20
24

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

(1. Korinther 16,14)



Steffen Held

„ALLES“ ist ein großes Wort. Es steht Seite an Seite mit Begriffen wie „nichts“, „immer“, „nie“... In einem Partnerschaftsstreit können Sätze wie „Du siehst alles immer so ... und kannst ja nichts, nie bist du ...“ echte Beziehungskiller sein.

Meine Lebenserfahrung hat mich gelehrt, wir sollten vorsichtig sein mit fixen Zuschreibungen auf Personen. Wir sollten bewusst umgehen mit Worten wie „alles“, „nichts“, „immer“, „nie“ ... Allzu schnell legen wir nämlich durch unsere Beschreibungen Menschen auf etwas fest, was sie so natürlich nicht sind. Das geschieht leider häufig in Beziehungen, oftmals unbedacht; sei es in Familien, bei Freundschaften, in der Schule, beim Sport oder im Beruf. „Du bist immer so ...“ Vorsicht ist also geboten bei großen Worten.

Und doch zeigt mir meine Erfahrung andererseits, dass ein Satz in einer Liebesbeziehung wie „Ich liebe alles an dir!“ zwar ebenfalls extrem ist, aber

gleichzeitig absolut stimmen kann und durchaus gesagt werden darf und manchmal vielleicht auch muss. Möglicherweise ist solch ein Satz auch völlig angemessen, weil ja auch die „LIEBE“ etwas unglaublich Großes und Extremes ist und wir in Liebe gerne auch aus vollem Herzen „ALLES“ sagen können.

Vorsicht vor großen Begriffen, ja! Und doch – wie schon Erich Fried sagte: „Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht“, aber es gilt: „Es ist, was es ist, sagt die Liebe.“

„ALLES“ ist in der Tat ein großes und wirkmächtiges Wort. Ich denke, der Apostel Paulus benutzt in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth ganz bewusst dieses Wort, wenn er es an die Seite eines anderen – ebenso großen – Wortes stellt: die „LIEBE“.

Die Liebe ist extrem. Die Liebe ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes. Die Liebe Gottes kann uns ganz und gar erfüllen und wird uns verändern.

Die Liebe, so schreibt Paulus es bereits im 13. Kapitel des Korintherbriefs, „ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahr-

heit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf.“ (1. Kor 13,4-8a)

Es sind gleichermaßen poetische und philosophische Worte, die Paulus über die Liebe findet. Wo Gottes LIEBE Menschen erfüllt, da verändert sich ALLES: unser Blick in die Welt, unsere Haltung, unser Glaube.

Paulus schreibt diese Worte im Korintherbrief an eine Gemeinde, die ganz und gar nicht immer nur liebevoll miteinander umgegangen ist. Im Gegenteil! Es herrschen Streit und Ärger. Anstatt einander geschwisterlich zu begegnen, gibt es rivalisierende Gruppen. „Du bist immer so – und die machen immer das“ zeugen von keinem guten und respektvollen Ton und Umgang miteinander. Und das in einer christlichen Gemeinde! Das hat sich Paulus anders vorgestellt und so findet auch er klare Worte:

„ALLES, was ihr tut, geschehe in LIEBE!“ (1. Kor 16,14)

Dieser Vers ist die Jahreslosung für das Jahr 2024. Dieser Vers macht uns eine sehr klare Ansage, kurz und knapp und

unmissverständlich. Unser Denken und Handeln, all unser Tun soll von der Liebe geprägt sein und von ihr beherrscht werden. Ich kann mich gut damit abfinden, dass Paulus solch große Worte an uns richtet. Wenn ich in die Welt blicke und auch mein persönliches Umfeld betrachte, dann erkenne ich, dass wir unglaublich viel Liebe brauchen und wirklich alles dafür tun sollten, Liebe zu leben. Es gibt so viele Krisenherde in unserer Welt, Kriege, Not und Leiden. Auch in menschlichen Beziehungen nehme ich vieles wahr, was mich traurig stimmt. Mehr Liebe für die Welt wird ihr sicherlich guttun. Alles, was wir tun, geschehe in Liebe.

Ich weiß, dass es mir wahrscheinlich nicht gelingen wird, dies immer und überall zu erfüllen. Ich bin gewiss, dass Gott uns die Kraft schenken wird, dies möglichst oft zu tun und zu leben. Und ich vertraue darauf, dass er uns vergeben wird und barmherzig sein wird, wo es uns einmal nicht gelingt – weil er uns liebt!

Pfr. Steffen Held, Dekan im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau zur Jahreslosung 2024

1. KORINTHER 16,14

» **Alles**, was ihr tut,
geschehe in **Liebe**. «

JAHRESLOSUNG 2024

Mit Volldampf ins Konfi-Jahr

Die 27 Konfis des neuen, wieder gemeinsamen Konfi-Jahrgangs der Burgkirchengemeinde und der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain, sind mit Volldampf und Einsatz ins Konfi-Jahr gestartet.



Gleich nach dem Start-Tag gab es Besuch von Horst Ismar von der Eine-Welt-Gruppe mit Fotos und eindrücklichen Schilderungen seines letzten Besuchs ins Sri-Lanka.



Am Erntedankwochenende wurden mit Nicole Schmidt wieder Erntebrote gebacken, eines für die Burgkirche und eines für die Kirche in Götzenhain.



Bei der Erntedanksammlung in Dreieichenhain kamen 1.833 € für die Diakonie Katastrophenhilfe zusammen. Vielen Dank an die engagierten Sammler*innen und an alle Spender*innen.



WAS WAR LOS?



Burgfest

Eine schöne Tradition, dass Mitglieder des „Fahrenden Volkes“ den Burgfest-Gottesdienst mitgestalten.



Ende der Sommerandachten

Am 23. September fand die letzte Abendandacht in der vollbesetzten Schlosskirche in Philippseich statt. Pfarrer Markus Buss und viele Chorsänger und -sängerinnen gestalteten gemeinsam einen lebendigen Gottesdienst.

Danach waren die Gottesdienstbesucher*innen noch zu einem Umtrunk eingeladen. Auch wenn es an diesem Abend recht kühl war, blieben dennoch viele auf ein Gläschen Sekt, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



Glück im Unglück

„Ein Baum ist auf das Dach in Philippseich gestürzt!“ Diese Nachricht erreichte Robin Tischer, den Vorsitzenden des Bauausschusses unserer Gemeinde. Schnell war klar: Eine Fachfirma muss mit einem Kran den Baum anlupfen, und ein Teil des äußeren Gebälks sowie einige Dachziegel müssen erneuert werden. Ein „überschaubarer Schaden“, den – wie gut – die Versicherung übernimmt.

Erntedank



Im Erntedank-Gottesdienst spielten die Kinder des Kindergottesdienstes die Geschichte von der Steinsuppe, eine Geschichte, die vom Teilen handelt.



Mitgewirkt im Gottesdienst hat der Projektchor aus den Dreieicher Gemeinden Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, sowie der Jugend- und Kinderchor der Burgkirchengemeinde.



Am Suppen- und Würstchenstand des Burgkirchenvereins freute man sich über einen gelungenen Verkaufstag zugunsten der Kinder- und Jugendarbeit der Burgkirchengemeinde. Herzlichen Dank allen, die Suppen gespendet haben!



Die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe verkauften Waren aus fairem Handel. Besonders gut gingen kunsthandwerkliche Artikel. Die Einnahmen aus dem Verkauf kommen – wie immer – den Projekten der Eine-Welt-Gruppe in Sri Lanka zugute.



Jubelkonfirmation



Diamantene und eiserne Konfirmation in der Burgkirche mit Pfarrer i.R. Dieter Wiegand. Der ehemalige Pfarrer von Dreieichenhain, Armin Rudat, der vor 70 Jahren konfirmiert wurde, kam aus dem Odenwald angereist, um an diesem Festgottesdienst teilzunehmen.

Neuer Glanz

Endlich sind die Engel wieder an ihrem Platz angekommen! Ja, es hat sehr sehr lange gedauert, bis sie wieder in ihrer vollen Pracht zu bewundern sind, aber die „Schönheitskur“ hat sich gelohnt. Vielen Dank für Ihre Geduld und vor allem: Herzlichen Dank für Ihre Spenden. Ohne diese wäre die Restauration der Engel nicht möglich gewesen.



Herbstbasar für's Kind



„Der Kleiderbasar war wieder ein voller Erfolg“, berichtet Jasmine Kienle-Wiche, die Organisatorin des Basars. Dank der vielen Helferinnen lief alles reibungslos.

Der Umsatz beim Kuchenverkauf war blendend. Das schöne Wetter trug mit dazu bei, dass im und um das Gemeindehaus reger Betrieb herrschte.

Einige Helferinnen und Helfer mehr könnte das Basarteam sehr gut gebrauchen. Beim Aufbau oder Abbau einige wenige Stunden mitmachen, das würde sehr helfen. Der nächste Basar ist für den **17. Februar 2024** geplant. Wer einige Stunden sich einbringen kann, melde sich bitte bei: basarteam.burgkirche@yahoo.com

50 Jahre Weltläden

„Eure Almosen könnt Ihr behalten, wenn Ihr gerechte Preise zahlt.“ Dieses Zitat eines ehemaligen brasilianischen Erzbischofs ist so etwas wie ein Leitmotiv für die Weltladen-Bewegung.

Ihren Anfang hat die Geschichte der Weltläden und des Fairen Handels zu Beginn der 1970er-Jahre. In mehreren Ländern protestierten vor allem junge Menschen gegen die wachsende Ungerechtigkeit im Welthandel. An den u. a. von kirchlichen Jugendorganisationen veranstalteten Demonstrationen – den sogenannten Hungermärschen – nahmen allein in Deutschland mehr als 30.000 Menschen in über 70 Städten teil. Eine neue Bewegung war entstanden. Doch die Demonstrierenden beließen es nicht bei Protesten. Sie gründeten die „Aktion Dritte Welt Handel“ und wollten zu einem Bewusstsein in der Gesellschaft für die aus ihrer Sicht ungerechten Bedingungen im Welthandel beitragen. Vor 50 Jahren entstand der erste Weltladen. Inzwischen gibt es mehr als 900.



Auch in der Burgkirchengemeinde waren es junge Menschen um Vikar Fischer, die gegen die Ungerechtigkeit des Welthandels protestierten. Sie gründeten 1979 den „Dritte Welt Laden“. Bis heute verkauft die Eine-Welt-Gruppe der Burgkirchengemeinde auf dem Markt am Donnerstag und bei Festen in Dreieichenhain fair gehandelte Produkte.

Auch auf dem Hayner Weihnachtsmarkt wird die Eine-Welt-Gruppe wieder Produkte aus fairem Handel, Lebensmittel und Kunsthandwerk, verkaufen. Ein Einkauf am Eine-Welt-Stand ist ein Beitrag hin zu einer Wirtschaft, die Mensch, Klima und Natur in den Mittelpunkt stellt, nicht den Profit.



Josef aus der Bibel als moderner Hausmann

Warum war Josef ein Gerechter?

Josef hält eine frisch gewaschene Windel in der Hand. Er trocknet sie. Schon im Mittelalter um 1420 herum hat ein süddeutscher Meister sich die Krippenszene so vorgestellt – mit Josef als Hausmann. Das Gemälde hängt im Kunstmuseum Basel. Der flämische Maler Jan de Beer hat Josef in den Hintergrund gestellt, mit einer Laterne in der Hand. Er darf den Stall erleuchten. Josef bleibt Statist. Für die Weihnachtsgeschichte wird er nicht wirklich gebraucht.

Erst seit weibliche Gelehrte die Bibel feministisch auslegen, wächst das Interesse an Josef. Auf einmal wird er eine Hauptfigur – und zwar als der, der er vorher schon war: ein stiller, pflichtbewusster, schweigender Windelwechsler, der seiner Frau bei der Geburt nicht von der Seite weicht, der voller Überzeugung Verantwortung für ein ihm anvertrautes Kind übernimmt. Bischöfin Margot Käßmann sah in Josef sogar einen modernen Vater, den man in Krippenspielen stärker in den Vordergrund rücken sollte.

Ist es das, was Josef zum Gerechten macht – dass er tut, was man heute von einem Vater erwartet? Was meint der Evangelist Matthäus (1,19) damit, wenn er schreibt, dass Josef „gerecht“ gewesen sei? Die Bibel beschreibt so nur wenige Menschen, Jesus zum Beispiel.

Gerecht sein, das heißt in der Sprache der Bibel in erster Linie: nach den Ge-

boten der Thora zu leben. Da seine Frau schwanger war, das Kind aber nicht von Josef stammen konnte, hätte er seine Verlobte eigentlich verlassen müssen. Die Schwangerschaft macht Maria zur Ehebrecherin. Hätte ja sein können, dass sie fremdgegangen war. Selbst als Opfer einer Vergewaltigung aber hätte Josef sie nach damaligen Maßstäben verstoßen müssen.

Die Weihnachtsgeschichte lässt uns an Josefs Gedanken teilhaben: Er entscheidet sich tatsächlich erst einmal dafür, Maria im Stillen zu verlassen, um möglichst viel Schaden von ihr und ihrer Familie abzuwenden (wie es heißt). Er will kein Aufsehen erregen, sonst könnte sie noch als Ehebrecherin gesteinigt werden. Gerecht wäre Josef nach damaligem Verständnis auch dann gewesen, wenn er Maria und das Kind sich selbst überlassen hätte.



So erklärt es Matthias Konradt, Professor für Neues Testament: Josef, so wie der Evangelist Matthäus ihn schildert, demonstrierte mit seiner Barmherzigkeit gegenüber Maria ein tieferes Verständnis von Gerechtigkeit, eines, das sich am Gebot der Nächstenliebe orientierte. Gerecht sein, das hieße zwar weiterhin, nach den Gesetzen der Thora zu leben, dabei aber auch das biblische Liebesgebot (3. Mose 19,18) über alles zu stellen.

Die evangelische Theologin Charlotte Voß sieht es etwas anders. Nicht weil er dem Geist der Thora folge, bleibe Josef bei Maria und dem Kind, sondern weil er auf einen Engel hört, der ihm im Traum Gottes Willen verkündet: „Bleib!“ (Matthäus 1,20–23). Weil er so offen ist, seinen Sinn für Gerechtigkeit nicht an niedergeschriebene Gesetze zu binden, sondern an Gottes Willen. Und Gott fordere mehr von Josef als ein menschliches Maß an Barmherzigkeit.

Die Weihnachtsgeschichte bewertet aber nicht nur, wie sich der Privatmann Josef verhält. Sie spielt auch auf eine damals in Israel verbreitete politische Hoffnung an: Der mächtige Gott werde sein Volk von römischer

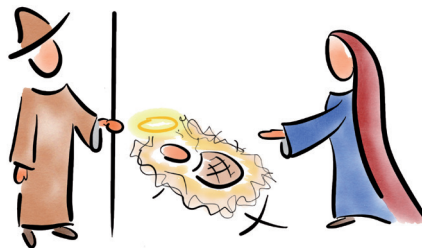
Herrschaft befreien. Sie nimmt diese Hoffnung auf, kehrt aber viele Maßstäbe um. Gott kommt nicht stark und mächtig auf die Welt, sondern als schutzloses, armes Kind. Und Jesus – so stellt sich später heraus – verkündigt ein Gottesreich ohne politische Revolution.

Kein Held nach damaligen politischen Maßstäben

Nein, wir müssen Josef nicht dafür feiern, dass er die Geburt miterlebt und Windeln wäscht. Er ist auch kein Held nach den damaligen politischen Hoffnungen auf Gerechtigkeit. Josefs Gerechtigkeit verrückt die Maßstäbe für das, was die Menschen damals für gerecht hielten.

Josef will, wie Matthias Konradt schreibt, der Geschichte gehorsam sein, wie Gott sie lenkt: Er akzeptiert, dass richtig und gerecht sein kann, was sein eigenes Ermessen und Wohl übersteigt, ihm sogar widerspricht. Deshalb ist Josef seinem Sohn Jesus nah. Und deshalb kann die Weihnachtsgeschichte nicht auf ihn verzichten.

Amelie Ruppel





Liebe Leserin und Leser,

warten können ist eine Tugend. Warten ohne zappelig zu werden, warten mit Geduld.

Da können schon mal die Nerven arg strapaziert werden, z. B. beim Warten auf den Zug oder auf eine Antwort auf ein Bewerbungsschreiben. Warten aufs Christkind ist für manches Kind eine große Herausforderung, gerade weil Heilig Abend gefühlt immer länger dauert als irgendein anderer Tag. Warten können scheint in unserer schnelllebigen Zeit so aus der Mode gekommen zu sein, dass Drängeln und Schimpfen bei erzwungenem Warten normal geworden sind. In einem Wartezimmer beim Arzt bewirkt eine zu lange Wartezeit manchmal eine kuriose und überraschende Genesung: „So schlecht fühle ich mich gar nicht mehr ...“

Jedenfalls gibt es viele verschiedene Erfahrungen mit Wartezeiten. Advent und Weihnachten bieten eine ganze Fülle von Gefühlen und Aspekten des Wartens, z. B. freudige Erwartung, spannende Heimlichkeiten bewahren oder Widerstehen der allgemeinen Betriebsamkeit und Hektik. Lassen Sie sich ein auf die Beiträge erwartungsvoller Menschen in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs. Wer weiß, vielleicht gefällt uns etwas davon besonders oder regt zur Nachahmung an.

Wenn die Zeit der Erfüllung endlich gekommen ist, zeigt sich jedenfalls, ob das Warten sich gelohnt hat.

**Ihr
Gemeindebrief-Redaktionsteam**

Warten – auf was? Was sagt die Bibel?

Jahr für Jahr im Dezember erinnern sich Christen in der Adventszeit daran, dass Gott in die Welt gekommen ist. Mit den Menschen zu biblischen Zeiten sind heutige Christen in der Hoffnung verbunden, dass sich am Ende alles gut füge: dass das Licht die Dunkelheit besiegt, dass Gott alle Tränen abwischen und dass eine Zeit unendlichen Friedens einkehren wird. Gründe genug, in der Adventszeit abzuwarten und getrost Tee zu trinken.

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145,15)

Aller Augen warten auf Gott

Die Psalmen strotzen vor begnadetem Gottvertrauen. Ein gutes Beispiel gibt der Beter des 145. Psalms. Entgegen aller menschlichen Erfahrung ist er davon überzeugt, dass Gott es am Ende gut ausgehen lassen wird – dass

er die Niedergeschlagenen aufrichtet und die Hungrigen sättigt. Es lohnt sich also, zu warten. Und es ist sinnvoll, sich während des Wartens im Gebet an die guten Erfahrungen mit Gott zu erinnern.

„Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.“ (Psalm 130,6)

Die Seele wartet

Wer einmal Nachtdienst gemacht hat, kennt die erlösende Kraft des ersten Morgenlichtes: „Bald ist meine Arbeit zu Ende und ich kann nach Hause gehen und mich ausruhen.“ So ähnlich, meint der Psalmist, geht es der menschlichen Seele. Noch mehr als ein Nachtwächter wartet sie auf die ersten Lichtstrahlen des Morgengrauens, die den neuen Tag ankündigen. Die Seele kann geduldig warten, denn sie weiß: Das Licht wird kommen. Jeden Tag neu.

„Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ (Matthäus 11,1-6)

„Bist du es, der da kommen soll?“

Diese neutestamentliche Episode ist kaum zu glauben. Denn natürlich wusste Johannes der Täufer, dass Jesus der von den Propheten vorhergesagte Messias ist. Wahrscheinlich wollte Johannes seinen zweifelnden Jüngern Gewissheit schenken, als er sie mit dem Auftrag zu Jesus schickt, zu fra-

gen: „Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?“ Jesus antwortet nicht mit Ja oder Nein, auch nicht theologisch, sondern zählt auf, was in seiner Gegenwart geschieht: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt.“ Darauf mögen sich die Jünger des Johannes einen eigenen Reim machen.

„Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.“ (Römer 8,25)

In Geduld warten

Der Apostel Paulus hatte ein Problem: Viele Christen warteten darauf, dass Christus in Bälde aus dem Himmel zu ihnen zurückkehren werde. Doch die Wiederkunft („Parusie“) blieb aus. Das christliche Leben, erkannte Paulus, ist eine Wartezeit, bis der Herr wiederkommt. Der Messias war da, hatte in der Welt gelebt – und doch muss die Welt weiter auf ihn warten. Aber wie? Zwei Dinge sind Paulus wichtig. Die Christen sollen sinnvoll und gemeinschaftlich leben. Und sie sollen die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi nicht aufgeben. „Geduldig ausharren“, heißt das Gebot der Stunde, denn „wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung“.

Uwe Birnstein

Hektische Advents- und Weihnachtszeit ade



Jedes Jahr wünsche ich mir eine besinnliche Adventszeit ohne Hektik. Seit ein paar Jahren funktioniert das auch einigermaßen.

Oft trägt der abendliche Besuch eines Adventsfensters hier in Dreieichenhain dazu bei, etwas zu entspannen. Es macht Spaß, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, obwohl laut meiner Familie meine Stimme ja nicht so doll sein soll. Sie ist nicht schön – aber laut.

Die Vorfreude auf Weihnachten bedeutet für mich, Haus und Hof weihnachtlich zu schmücken. Selbstverständlich backe ich auch Plätzchen, zünde abends eine Kerze an und höre weihnachtliche Musik. Die darf bei uns zuhause auch etwas rockiger ausfallen. Oft hören wir aber ganz traditionell Musik von alten Schallplatten, die schon lange im Besitz meines Mannes sind oder sogar noch von seinem Vater.

Jedes Jahr feiern wir im Kreise der Familie. Dazu gehört mein Vater, der mit 91 Jahren noch der einzig lebende Elternteil ist. Zusammen mit ihm, mei-

nem Mann und meiner Tochter fahren wir seit vielen Jahren zu Sohn, Schwiegertochter und Enkelkindern nach Wiesbaden und begehen dort den Heiligen Abend. Wenn wir es rechtzeitig schaffen, aus Wiesbaden zurück zu kommen, gehe ich gerne mit unserer Tochter, die bisher jedes Jahr zu Weihnachten von Hamburg nach Dreieichenhain kommt, zum Spätgottesdienst. Das ist immer sehr feierlich.

Der Abschluss des Heiligen Abend ist dann für uns, im Schlafanzug einen ganz alten Weihnachtsfilm zu schauen, bei dem wir meist alle auf der Couch einschlafen.

Dagmar Götz, Gemeindeglied



Warum zünden Christen Kerzen an?

Weil sie das Dunkel ausleuchten und nichts niederbrennen.“

Weihnachten in schweren Zeiten



Wenn wir an Weihnachten denken, kommen uns oft Bilder von fröhlichen Menschen, festlichen Dekorationen und friedlichem Beisammensein in den Sinn.

Doch für viele von uns kann die Weihnachtszeit auch mit schwierigen Umständen verbunden sein. In solchen Momenten kann Weihnachten jedoch eine besonders tröstliche Zeit sein, da es uns an das erinnert, was wirklich von Bedeutung ist.

Es gibt eine alte Weisheit, die besagt: „Das Licht scheint in der Dunkelheit“ und „Licht ist immer präsent“, auch in schwierigen Zeiten des Lebens. Weihnachten ist ein Fest, das uns daran erinnern soll, dass Licht und Hoffnung bei uns sind.

Meiner eigenen Erfahrung nach habe ich Weihnachten oft als Trost in schweren Zeiten erlebt. Es war die Zeit in der für mich die freundlichen Worte und die Hilfe von Menschen um mich herum, den Unterschied gemacht

haben. Diese Unterstützung haben mir das Gefühl gegeben, dass Weihnachten mehr ist als Geschenke und Dekorationen – es ist die Zeit zur Besinnung und des Friedens.

In der Bibel finden wir die Geschichte von Maria und Josef, die in einer ungewissen und schwierigen Zeit lebten. Sie hatten keinen komfortablen Ort, um ihr Kind zur Welt zu bringen, und doch brachte Maria Jesus zur Welt. Diese Geschichte erinnert uns daran, dass auch in den schwierigsten Umständen Wunder geschehen können. Das Kind in der Krippe erinnert uns daran, dass Kinder das größte aller Geschenke sind.

Ich möchte Sie ermutigen, sich in der Weihnachtszeit bewusst Zeit zur Erholung zu nehmen. Weihnachten muss nicht perfekt sein, um bedeutsam zu sein. In der Stille können wir das wahre Geschenk von Weihnachten finden. Möge das Licht von Weihnachten Trost in schweren Zeiten bringen. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest!

Werner Dröll, Gemeindeglied



Gott kommt in unsre Welt.

Ist Mensch unter Menschen.

Lebt und lacht und liebt und stirbt und lebt.“

Alle Jahre wieder – Trotzdem immer anders



In meiner Familie ist es Tradition, Weihnachten gemeinsam zu verbringen. Für uns ist es das größte und wichtigste Familien-

fest. Gemeinsam miteinander feiern, alle sind sie da, jeder beschenkt jeden. Ein großes Oh und Ah beim Auspacken der Geschenke. Es ist ein fröhliches und auch besinnliches Weihnachtsfest. Wir sind dankbar, dass wir alle wieder zusammen sind. Wir gehören unterschiedlichen Religionen und unterschiedlichen Altersgruppen an, haben aber immer den Wunsch, das Weihnachtsfest gemeinsam zu feiern.

Die Vorfreude und das Warten auf das Fest beginnen bei uns am 1. Advent, an dem wir uns traditionell alle besuchen. Am 24. Dezember kommt die gesamte Familie zusammen. Es gibt einen geschmückten Baum, einen



schön gedeckten Tisch und ein leckeres Weihnachtsessen. Ich glaube, wir sind alle an diesem Tag glücklich. Dieses Jahr wird es das schönste Weihnachtsfest. Wir haben eine neue Erdenbürgerin in unserer Mitte – ein kleines Mädchen – sozusagen unser eigenes Christkind. Für dieses kleine, wunderbare Geschöpf sind wir sehr dankbar.

Anne Ullmann, Gemeindeglied



Vorweihnachtstrubel

Grüner Kranz mit roten Kerzen,
Lichterglanz in allen Herzen,
Weihnachtslieder, Plätzchenduft,
Zimt und Sterne in der Luft.
Garten trägt sein Winterkleid,
wer hat noch für die Kinder Zeit?

Leute packen, basteln, laufen,
grübeln, suchen, rennen, kaufen,
kochen, backen, braten, waschen,
rätseln, wispern, flüstern, naschen,

schreiben Briefe, Wünsche, Karten,
was sie auch von dir erwarten.

Doch wozu denn hetzen, eilen,
schöner ist es, zu verweilen
und vor allem daran zu denken,
sich ein Päckchen Zeit zu schenken.
Und bitte lasst noch etwas Raum
für das Christkind unterm Baum!

Ursel Scheffler

Weihnachtszeit der Erwachsenen – nachgefragt

Welche Erwartungen haben Sie an Weihnachten?

- Früher hatte ich keine Erwartungen an Weihnachten, weil es nichts gab. Und heute nehme ich es wie es kommt. Mein einziger Wunsch ist, dass Frieden wird in der Welt.
- Diese Weihnachten lade ich meine Freundin ein mit uns zu feiern. Sie ist jetzt allein, weil ihr Mann verstorben ist.
- Kann mich nicht so richtig auf Weihnachten freuen, wenn überall Krieg ist.

Wie sieht das „ideale“ Weihnachtsfest für Sie aus?

- Wir gehen am 1. Feiertag auswärts essen. Ich muss mir keine Gedanken um das Festmenü machen, kann mich einfach mal an den gedeckten Tisch setzen und verwöhnen lassen.
- An Weihnachten gibt's bei uns Raclette und die Weihnachtsgeschicht' uff hessisch.
- An Heilig Abend zusammen fernsehen und Weihnachtsklassiker wie *Drei Haselnüsse für Aschenbrödel* oder *Der kleine Lord* anschauen und die Weihnachtsgeschichte vorlesen, später in die Kirche gehen.

Was finden Sie in der Vorweihnachtszeit besonders schön?

- Am 4. Dezember beginnt bei mir der Advent mit dem Schneiden von Barbara-Zweigen damit die frischen Obstzweige dann zu Heilig Abend blühen.
- Die Adventszeit ist ausgefüllt mit Briefeschreiben. Alle Verwandten und Freunde bekommen Weihnachtspost von mir. Bin ein bisschen altmodisch.
- Im Dezember möglichst alle Adventsfenster besuchen und Weihnachtslieder singen.
- Vor Weihnachten wird bei uns im Büro gewickelt. Jeder erhält nur ein Geschenk und muss auch nur ein Geschenk besorgen. Wer wen beschenkt, wird ausgelost. Weniger ist mehr!

Gibt es in Ihrer Familie Rituale an Weihnachten?

- Unser Heilig Abend: Kartoffelsalat und Würstchen, richtige Kerzen am Baum, Geschenke und Christmette.
- Heilig Abend nur mit Familie (gemütlich), 1. Feiertag Fahrt zu meinen Eltern und 2. Feiertag Fahrt zu meinen Schwiegereltern (beides stressig-schön).
- An Weihnachten stellen wir immer eine Kerze ins Fenster für die Menschen, die nicht mehr bei uns sind und die dieses Fest nicht mehr mit uns feiern können.

Weihnachtszeit der Chorkinder – nachgefragt

Welche Erwartungen hast du an Weihnachten?

- Das Christkind soll zu mir kommen und mir ein ferngesteuertes Motorrad und ein Auto bringen. 4 Jahre
- Viele Geschenke und dass es allen gut geht. 7 Jahre
- Dass Omi und Opi kommen. Dass es ein Krippenspiel gibt. 8 Jahre
- Gutes Essen mit der Familie und Geschenke. 9 Jahre
- Ich will, dass an Weihnachten niemand krank ist und die ganze Familie zusammen feiern kann. 10 Jahre
- Dass die Familie Zeit hat und nicht arbeiten muss. Dass ich nicht mit meiner Schwester an Weihnachten streite. 10 Jahre

Wie sieht das „ideale“ Weihnachtsfest für dich aus?

- Mit viel Weihnachtsschmuck, einem Stern auf dem Tannenbaum und vielen Geschenken 4 Jahre
- Schöner, riesengroßer Tannenbaum und Geschenke, „heißer Stein“ zum Abendessen bei Oma und Opa. 6 Jahre
- Mit Süßigkeiten, einem geschmückten Weihnachtsbaum und mit der Familie in die Kirche. 7 Jahre
- Tannenbaum, Deko, leckeres Weihnachtessen, mit der Familie zusammen sein, kleine Überraschungen. 9 Jahre
- Tannenbaum mit Kugeln, alles ist schön geschmückt. 9 Jahre
- Dass es geschmückt ist und dass es schneit. Dass die gesamte Familie da ist. Ein Weihnachtsbaum mit Geschenken. Knöpfe zum Essen. Und der selbstgemachte Nachttisch von meiner Mami. 10 Jahre

Was findest du in der Vorweihnachtszeit besonders schön?

- Dass man jeden Tag an dem Adventskalender ein Türchen aufmachen kann. 4 Jahre
- Adventskalender öffnen, Weihnachtsbaum aussuchen und schmücken, 24-Dinge-Baum (wir hängen jeden



Tag eine Sache auf, die etwas mit dem Tag zu tun hatte) und Plätzchen und Lebkuchen backen. 6 Jahre

- Weihnachtsvorbereitung, Plätzchen backen, Weihnachtsmarkt. 7 Jahre
- Plätzchen backen, Adventskranz und Adventskalender. 8 Jahre
- Plätzchen backen mit Mama und Bruder, Adventskalender täglich öffnen. 9 Jahre
- Weihnachtsbaum schmücken, Plätzchen backen und auf den Weihnachtsmarkt gehen. 9 Jahre
- Ich mag Plätzchen backen, Weihnachtsbaum schmücken, basteln, Weihnachtslieder hören/singen, Weihnachtsfilme schauen. 10 Jahre
- Plätzchen backen, Adventskalender, die Vorfreude. Geschenkideen überlegen, Geschenke basteln oder kaufen und einpacken. Das Geheimnisvolle. 10 Jahre

Gibt es in deiner Familie Rituale an Weihnachten?

- Dass wir immer gemeinsam am 24.12. den Tannenbaum schmücken. 4 Jahre
- An Heilig Abend fahren wir immer zu Oma und Opa und feiern dort mit der ganzen Familie Weihnachten. 6 Jahre
- Weihnachtslieder singen. 7 Jahre
- Tannenbaum selbst absägen und danach Bratwurst mit Punsch. 9 Jahre
- Meine Omi kommt an Weihnachten. Vor den Geschenken gehen wir lange spazieren. 10 Jahre.



Das Warten gehört zum Leben

Warten – in vielen Situationen des Lebens gehört es dazu. Mal sind es die ganz profanen Dinge, die uns warten lassen. Das Anstehen in der Schlange an der Supermarktkasse oder das Warten auf den verspäteten Bus. Mal sind die Anlässe des Wartens wiederum ganz gewichtig und existenziell: das Warten auf die Rückkehr eines geliebten Menschen, auf die Diagnose einer Krankheit oder auf die Entlassung nach einem Aufenthalt im Krankenhaus.

Einer, der auch wartet, ist der Prophet Simeon im Jerusalemer Tempel. Er wartet auf Trost und auf das Heil für sein Volk Israel in einem von den Römern besetzten Land. Simeon wartet auf Gott. „Meine Augen haben den Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“, sagt Simeon, als die Eltern Jesus in den

Tempel bringen. In Jesus hat Simeon den Messias erkannt, wie es ihm der Heilige Geist vorausgesagt hat. Lange hat er ausgeharrt in seiner Sehnsucht und seiner Hoffnung, nun ist sie in Erfüllung gegangen. Gott hat ihn erhört – so lässt sich auch der Name Simeon übersetzen.

Kummer und Leid sind nicht das Ende – mit dem Kommen von Jesus ist die Welt gerettet. Diese Sehnsucht und Hoffnung auf Erfüllung sind prägend für den christlichen Glauben. Die dänische Schriftstellerin Tania Blixen hat mal geschrieben: „Gott hat gewiss keine Sehnsucht erschaffen, ohne auch die Wirklichkeit zur Hand zu haben, die als Erfüllung dazugehört. Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“

Detlef Schneider



Musik in der
Burgkirchengemeinde

Diesmal ging's so richtig rund!

In den Herbstferien war es soweit. 44 Kinder und Jugendliche sind gemeinsam mit Ulla Frohns, Ute Lison, Anna Engin und Claudia von Savigny zur Chorfreizeit nach Oberreifenberg aufgebrochen, um dort zu proben, zu basteln und zu spielen. Musikalisch gesehen ging es in der Jugendherberge ziemlich „rund“!

Die Probeneinheiten waren sehr eng getaktet. Morgens und mittags wurde das Musical „Im Riff geht's rund“ in Szene gesetzt, vor und nach dem Abendessen probte der Jugendchor für das Musical „Weihnachten 23“.

Natürlich gab es auch eine Nachtwanderung, eine Burgbesteigung und ein lustiges Stationenspiel im Wald.

Die Aufführung des Musicals „Im Riff geht's rund“ findet am **Samstag, den 25. November um 16 Uhr im Bürgerhaus in Sprendlingen, Fichtestr. 50** statt. Der Eintritt ist frei. Es singt und spielt der Kinderchor der Burgkirchengemeinde.

Die Aufführung des Musicals „Weihnachten 23“ findet am **Sonntag, den 24. Dezember um 16 Uhr in der Burgkirche** statt. Beide Musicals werden von Dekanatskantorin Claudia von Savigny geleitet.



Musik in der
Burgkirchengemeinde



Gottesdienste und Andachten

Legende: ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

2023/2024

03.12.	17.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent, Pfarrerin Barbara Schindler	🎵☀
06.12.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀
09.12.	18.00 Uhr	Abendandacht, Gottesdienstteam	🌙
10.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kurzfilm zum 2. Advent, Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
16.12.	18.00 Uhr	Abendandacht, Gottesdienstteam	🌙
17.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent, Pfarrer i.R. Christoph Steinhäuser	☀
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	👶
24.12.	14.30 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder, Pfarrer Markus Buss	☀
	16.00 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kinderchorkinder, Pfarrer Markus Buss	🎵☀
	18.00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Markus Buss	🌙
	22.30 Uhr	Christmette, Pfarrer Markus Buss	🌙
25.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl, Pfarrerin Barbara Schindler	🍷☀
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀
31.12.	18.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain zum Altjahresabend in der Burgkirche, Pfarrerin Barbara Schindler	🌙
01.01.	14.30 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst mit der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain zum Neujahrstag in der Evangelischen Kirche Götzenhain, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀
07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	☀

13.01.	18.00 Uhr	Abendandacht , Gottesdienstteam	
14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst , Prädikantin Martina Hofmann-Becker	
17.01.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
20.01.	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst , Pfarrerin Barbara Schindler	
21.01.	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss, anschließend Jahresempfang und Gemeindeversammlung im Gemeindehaus	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst , Pfarrer Markus Buss	
07.02.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth , Pfarrer Markus Buss	
10.02.	18.00 Uhr	Abendandacht , Gottesdienstteam	
11.02.	10.00 Uhr	„Kreppel-Gottesdienst“ zum Fastnachtssonntag mit gereimter Predigt im Gemeindehaus , Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
18.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst , Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
24.02.	18.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst , Pfarrerin Barbara Schindler	
25.02.	10.00 Uhr	Konfirmand*innen-Taufgottesdienst , Pfarrer Markus Buss, Gemeindepädagogin Diana Schäfer und Konfi-Teamer*innen	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
01.03.	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetsstag	
03.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst , N.N.	
10.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst , N.N.	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



Taufen

Violetta Lumina Flinspach
 Raphael Korth
 Luke Liebermann
 Luana Sophia Lobello
 Jannis Strauß



Trauungen

Sarah und Bennett Emich
 Annina und Felix Paetsch
 Katrin und Christian Zipf



Bestattungen

Karl-Heinz Gersemsky,
 verstorben mit 89 Jahren
 Ursula Greiefelt,
 geb. Breunig,
 verstorben mit 85 Jahren
 Berit Haibach-Marschke,
 verstorben mit 58 Jahren
 Günter Höhne,
 verstorben mit 82 Jahren
 Getrud Klonk,
 geb. Wilhelm, verstorben
 mit 98 Jahren
 Margarete Merz,
 geb. Winkel,
 verstorben mit 90 Jahren
 Liesel Schumann,
 geb. Lenhardt,
 verstorben mit 91 Jahren



**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



Pfarrerin
Barbara Schindler
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretender Kirchen-
vorstandsvorsitzender**
Robin Tischer
Telefon: 0 15 22 / 349 21 05
tischer@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Ariane Proske
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mo. von 9 bis 12 Uhr,
Di. von 10 bis 13 Uhr,
Do. von 9 bis 14 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de



Youtube
„Burgkirche Dreieichenhain“



Facebook
„Burgkirche Dreieichenhain“



Instagram
„burgkirche.dreieichenhain“

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33

Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche*

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

* wird bis zum 31.12.2023 geschlossen!

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Homepage: www.burgkirche.de

Redaktion: Markus Buss (v. i. S. d. P.), Heidi Mühlbach,
Gabi Gerhardt (Layout), Barbara Schindler, Helga Schulz,
Monika Kunz, Claudia von Savigny (Kirchenmusik)




GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

A white ceramic angel figurine with long, flowing hair and large, feathered wings. The angel is holding a small, five-pointed star in its hands. The background is a dark, out-of-focus Christmas tree with warm, glowing lights in shades of yellow, orange, and red.

Der Engel der Weihnacht

Vielleicht geht er durch
unsere Straßen,
der Engel von Weihnachten
lächelt all unseren Sorgen
zärtlich ins Gesicht,
flüstert leise
„seht doch! ...“ und legt
über die ausgetretenen Stufen
des Dezembers
einen Teppich ganz aus Licht.

Isabella Schneider